



## **Dachdeckungen**

**Koch, Hugo**

**Darmstadt, 1894**

4) Schuppenziegel.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77292)

4) Schuppenziegel.

165.  
Schuppenziegel  
von  
Mar &  
Leprévost.

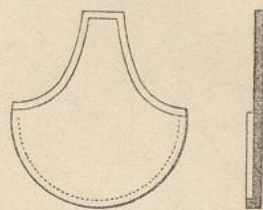
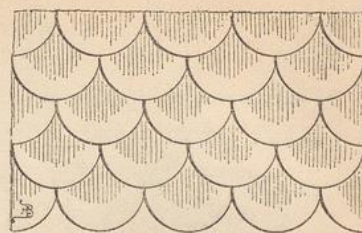
Die Eindeckung mit Schuppenziegeln hat Aehnlichkeit mit dem früher beschriebenen Flachwerk- oder Biberfchwanzdach; doch sind die Steine mit Falzen versehen, weshalb man sie auch zu den Falzziegeln rechnen kann. In Deutschland sind sie nur wenig in Gebrauch; desto mehr haben sie aber in Frankreich Verbreitung gefunden. Der Schuppenziegel von *Mar & Leprévost* (Fig. 350<sup>77</sup>) bildet im Aeußeren eine rautenförmige Eindeckung. An seiner tiefsten Spitze ist eine Erhöhung in Form einer liegenden Pyramide angebracht, um das ablaufende Wasser von der Fuge der beiden tiefer liegenden Steine abzuleiten. Die Leisten liegen auf der Kehrseite an den 4 Rändern der Grundfläche, auf der Oberseite an den Verbindungsstellen.

Wie alle derartigen Schuppensteine erfordert auch der in Rede stehende, wegen der Kleinheit seines Formates und den dadurch entstehenden vielen Fugen, ein steiles Dach. Der einzige Vorzug solcher Schuppendächer vor anderen Falzziegeldächern ist ihr schönes Aussehen und deshalb wohl auch ihre häufige Anwendung in Frankreich erklärlich.

166.  
Schuppenziegel  
mit halbkreisförmiger  
Endigung.

Ganz ähnlich einem Doppeldache mit halbkreisförmig endigenden Biberfchwänzen ist die sehr einfache Eindeckung mit eben solchen Schuppensteinen, welche nach oben in einen Lappen endigen, der das Anhängen an die Lattung ermöglicht (Fig. 349<sup>83</sup>).

Fig. 349<sup>83</sup>.



1/10 n. Gr.

Fig. 350<sup>77</sup>.

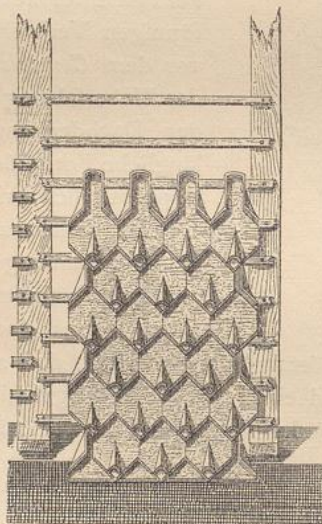
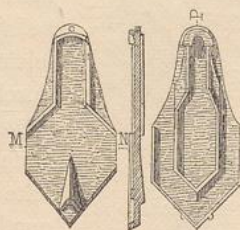
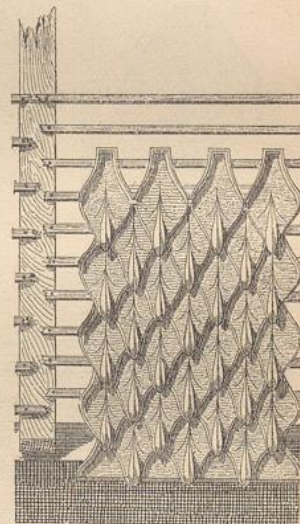
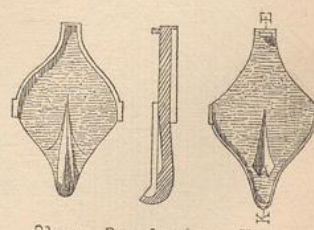


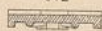
Fig. 351<sup>77</sup>.



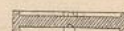
Oben Durchschn.  
O.P.



Oben Durchschn. Unten  
K.L.



1/12,5 n. Gr.



<sup>83</sup>) Facf.-Repr. nach: *Gaz. des arch. et du bât.* 1875, S. 52.

Der Stein von *Ducroux* (Fig. 351<sup>77</sup>), von sehr ansprechender Form, ist nur für Eindeckung kleinerer Dächer, also von Pavillons u. s. w., verwendbar.

Eine einem Baumblatte gleichende Gestalt ist dem Ziegel von *Jaffon & Delangle* zu Antwerpen gegeben (Fig. 352<sup>77</sup>). Wie bei allen derartigen Falzziegeln haben die

167.  
Schuppenziegel  
von  
*Ducroux*  
und von  
*Jaffon & Delangle*.

Fig. 352<sup>77</sup>.

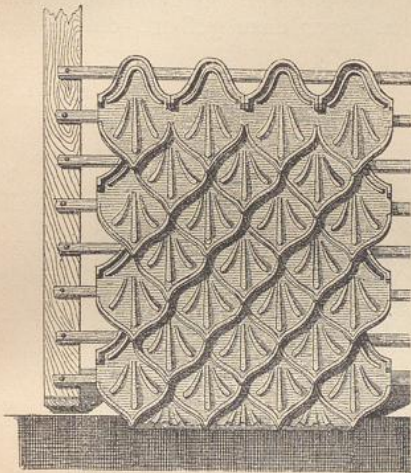
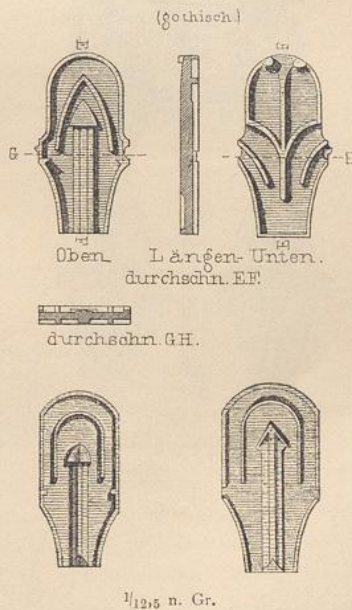
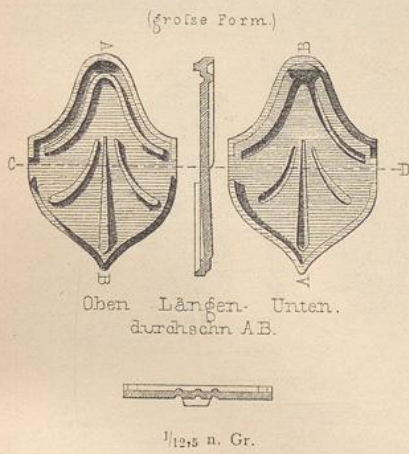
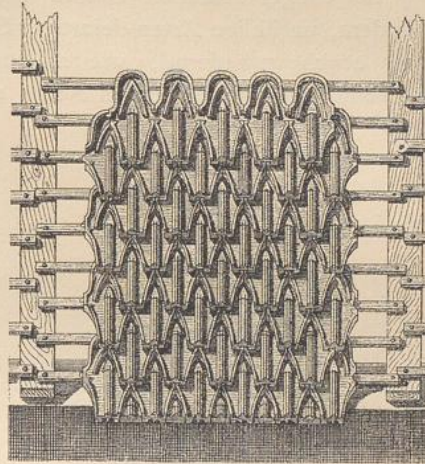


Fig. 353<sup>77</sup>.



beiden außen sichtbaren Kanten an der Unterseite einfache Leisten, während der vom darüber befindlichen Steine verdeckte Obertheil mit Doppelleisten versehen ist, welche, eine Rinne bildend, das etwa eingedrungene Wasser wieder auf die tiefer liegenden Ziegel abführen. Drei Rippen, Blattadern gleich, verziern die Aufsenseite und geben gleichzeitig der Platte eine größere Widerstandsfähigkeit.

168.  
Schuppenziegel  
von  
*Deminuid,  
Pasquay &  
Blondeau.*

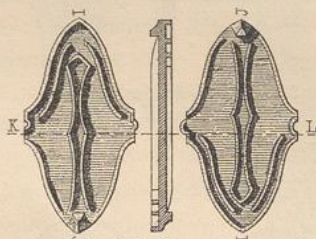
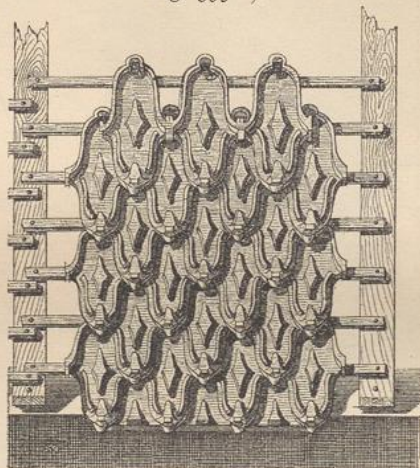
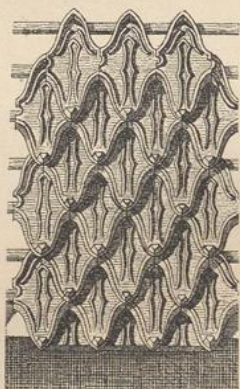
Der Construction nach vollkommen gleich, in der Form nur sehr wenig verschieden sind die Ziegel von *Deminuid, Pasquay & Blondeau* (Fig. 353<sup>77</sup>). Der dem Biberfchwanz ähnliche Theil liegt hierbei nach oben, also verdeckt, während der sichtbare, nach unten sich verjüngende geradlinig abgechnitten ist, so dass zwei benachbarte Steine zusammen einen kleinen Spitzbogen bilden. Eine Rippe mit dreieckiger Spitze erhebt sich in der Mitte entlang der unbedeckten Fläche.

169  
Beiderseits  
gleich gestaltete  
Schuppen-  
ziegel.

Bei einiger Phantasie könnte man, ohne an der eigentlichen Construction viel zu ändern, unzählige Arten derartiger Schuppenziegel erfinden, nur die äußere Form immer etwas verändernd, wie es auch in den vorstehenden Beispielen geschah. Das Verlangen, hierbei etwas Neues zu bieten, hat sogar dazu geführt, die beiden

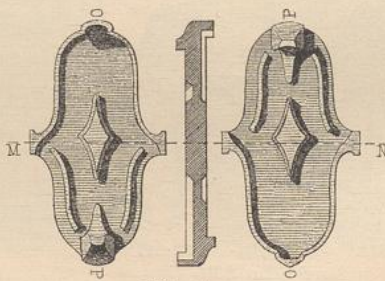
Fig. 355<sup>77</sup>.

Fig. 354<sup>77</sup>.



Längendurchschn. I.J.

$\frac{1}{12,5}$  n. Gr.

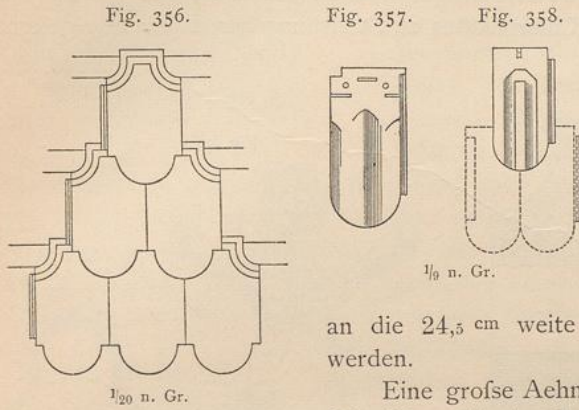


Längendurchschn. O.P.

$\frac{1}{12,5}$  n. Gr.

Seiten der Ziegel ganz gleich auszuführen, so dass man beliebig die eine oder andere Seite nach außen benutzen kann, was doch ziemlich zwecklos ist. Denn wenn z. B. die eine Seite beschädigt wäre, würde man bei der Verwendung nach außen von vornherein einen Schönheitsfehler in die Deckung bringen, beim Verlegen nach innen aber möglicher Weise die Dichtigkeit des Daches beeinträchtigen. Solche Steine sind z. B. die von *Deminuid* (Fig. 354<sup>77</sup>) und von *Petit* (Fig. 355<sup>77</sup>), beide in den Umrissen fast gleich, nur in der Form der mittleren Verstärkungsrippe

und dadurch verschieden, dass der erstere mit doppelten, der zweite mit einfachen Falzleiten hergestellt wird. Die Nafe zum Anhängen dient an der Oberfläche dazu, das abfließende Wasser nicht in die Anschlussfuge der tiefer liegenden Steine gelangen zu lassen.



Auch *Ludowici* in Ludwigs-hafen fertigt nach Fig. 356 Schuppenziegel an, deren 20 Stück auf 1qm zu rechnen sind. Die Aufsenseite ist glatt, die Construction der Falze aus der Abbildung deutlich zu ersehen. Sie sind nur für steile Dächer verwendbar und können

170.  
Schuppenziegel  
von  
*Ludowici*.

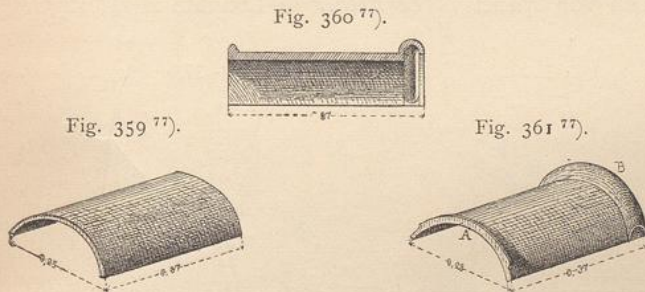
an die 24,5 cm weite Lattung genagelt oder gebunden werden.

Eine große Ähnlichkeit mit Biberschwänzen haben feine Thurmfalzziegel, welche in den Größen  $20 \times 12\frac{1}{2}$  cm und  $15\frac{1}{2} \times 10$  cm ausgeführt werden, so dass von der ersten Sorte 40, von der zweiten 65 Stück auf 1qm zu rechnen sind. Dieselben haben nach Fig. 357 u. 358 nur einen seitlichen Falz und werden mit Nägeln auf Lattung oder auch auf Schalung befestigt.

5) Befondere Formsteine zur Abdeckung von Firften, Graten u. f. w.

Zur Eindeckung der Firfte und Grate von Falzriegeldächern müssen Hohlsteine verwendet werden, deren Formen den früher beschriebenen, alten Hohlsteinen entlehnt und deshalb denselben mehr oder weniger ähnlich sind. Fig. 359<sup>77)</sup> zeigt zunächst einen Firftziegel

171.  
Firftziegel.



zunächst einen Firftziegel einfachster Art ohne Falz, Fig. 360 u. 361<sup>77)</sup> einen solchen mit Wulft, welcher das Ineinandergreifen der Steine ermöglicht, beide in Burgund gebräuchlich, Fig. 362<sup>77)</sup> den *Müller*'schen Firftziegel mit Zusammenfügung in halber Dicke und

Fig. 363<sup>77)</sup> den Firftziegel von *Müller* mit Wulft und Auschnitten, in welche die Falzröhungen der Dachsteine hineinpassen. In Fig. 364 sehen wir Firftziegel der Firma *Ludowici*, von denen 2 Stück für das lauf. Meter nöthig sind. Dieselben erfordern zur Gewinnung eines dichten Anschlusses an beiden Kanten ein Mörtel-

